

CODECA

Montag, 31. August 2009-09-03

Bauernführer ermordet

Pressemitteilung

Vor der nationalen und internationalen Öffentlichkeit erheben wir Anklage gegen den Mord an unserem Gefährten Armando Luíz Hernández Pech, der am 29. August des laufenden Jahres erschossen wurde. Er war zu Lebzeiten Gemeindeleiter des Dorfes las Pilas Retalhuleu. Wir glauben, dass man dem Kollegen eine Falle gestellt hat, denn um etwa 5.53 früh kam ein Mann, der um den Torschlüssel des Areals bat, wo jener arbeitete. Nun war aber seine Arbeitsstelle ein Sandplatz am Fluss Ixpatz, einen Kilometer von seinem Haus entfernt, und jene Person war in einem grünen Lastwagen der Marke HINO unterwegs. Der Kollege sagte, dass das Tor offen sei und jener eintreten könnte, während er sofort nachkäme. Und als er dem Lastwagen folgte, hörte man die Schüsse, aber die Familie maß dem Geräusch keinerlei Bedeutung zu, bis sie ihn am Morgen nach dem Frühstück tot auffanden.

Armando Luíz Hernandez war dabei, eine Serie von Anklagen zu erheben, eine gegen die Finca las DELICIAS, die sich ein gutes Stück Land angeeignet hatte, auf dem die Bauern Grundnahrungsmittel gesät hatten. Dieses erweiterte Land ist ein Teil des bekannten Gebiets „Weg zum Grün“.

Die nächste Anzeige war eine Forderung nach Einhaltung des Arbeitsrechts für die Gemeindearbeiter, all das zu zur Verteidigung der Rechte der Gemeinden.

Der Kollege führte seine Gemeinde auch im Streik des 24. Juli, als er zusammen mit einer Tochter von der Polizei gefangen wurde. Sie sperrten die beiden in den Kerker von Retalhuleu. Dort folterten ihn die Polizisten mit Schlägen, Fußtritten und Ohrfeigen, drohten ihm und verlangten, dass er ihnen sage, wer die Rädelsführer seien.

Wir machen die Autoritäten der Stadt deshalb für den Tod des Kollegen Armando verantwortlich, weil sie ihn bedrohten und wir außerdem wissen, dass sowohl im Heer , als auch in der Polizei die Mörder tätig sind, die im Krieg Massaker durchführten und heute das organisierte Verbrechen im Lande bestimmen.

Wir ersuchen die CICIG, dieses Verbrechen zu untersuchen, das ja Teil der Repression ist, unter der wir Guatemalteken leben, und Teil der politischen Verfolgung gegen die Bauernbewegung.

Die internationale Gemeinschaft bitten wir, sich mit unserem Kampf zu solidarisieren, indem sie uns zur Seite steht und von der Regierung verlangt, dass die Repression im Lande aufhört.

Mazatenango, 29. August 2009